

Süsumer Nachrichten

Anhaltender Regen und Sturm „Sebastian“: Pellworm steht unter Wasser

vom 18. September 2017

Auf der Insel gibt es wegen anhaltender Regenfälle größere Überflutungen. Das Wasser muss abgepumpt werden.



Im Bereich Süderkoogtief am Kaydeich steht das Wasser 60 cm hoch – das THW rückt an

Pellworm | „Dass hier schon einmal in den Niederungen der Insel alles so unter Wasser stand, daran kann ich mich nicht erinnern“, sagt Pellworms Deichgraf Ernst-August Thams. Und damit meint er nicht Überflutungen durch die Nordsee, sondern die anhaltenden Regenfälle der vergangenen Wochen und nach dem Sturmtief „Sebastian“. Die ungeheuren Regenmengen ließen die Insel an einigen Stellen „volllaufen“.

Besonders im Bereich Süderkoogtief am Kaydeich traf es Pellworm besonders hart. „Das Wasser stand teilweise 60 Zentimeter hoch, da ist die Kanalisation kollabiert“, sagte Thams. „Mit eigenen Kräften und Pumpen war da nichts mehr zu machen. Uns blieb nicht anderes übrig, wir mussten Hilfe vom Festland anfordern“.

Die jüngeren Pellwormer sind mit dem Schlauchboot unterwegs.



Lorenz Jansen (8) und Sören Meesenburg (7) sind mit dem Schlauchboot auf dem Feld unterwegs.
Foto: Simone Jansen

Die Hilfe kam am Montag. Das Technische Hilfswerk (THW) rückte mit drei Zügen aus Niebüll und Flensburg an, die Kreisfeuerwehrbereitschaft Nordfriesland aus Husum entsandte ein Fahrzeug. Um sich ein Bild von der Lage zu machen, war Kreisfeuerwehrmeister Cristian Albertsen an den Ort des Geschehens gereist. „Das ist hier fast so schlimm, wie 2004, als Nordstrand unter Wasser stand“, erklärt Albertsen.

Allein die Pumpe des Einsatzfahrzeuges der Wehr aus Husum hat eine Pumpleistung von 300.000 Litern in der Stunde. „Wir haben vier Mann vor Ort“, so der Kreisfeuerwehrführer, „die werden regelmäßig durch neue Kräfte ausgetauscht“.

Mit den leistungsfähigen Pumpen der Helfer und der Freiwilligen Feuerwehr wird das Regenwasser jetzt am Hafensiel in die Nordsee abgepumpt. „Gut, dass das Wetter zur Zeit einigermaßen in Ordnung ist, jetzt gehen wir davon aus, dass das Größte morgen vorbei ist und die Helfer wieder abrücken können“, hofft der Deichgraf. Ob der Menge des Wassers ist sich Christian Albertsen da nicht so ganz sicher.



Das Regenwasser wird am Hafensiel in die Nordsee abgepumpt.
Foto: Lea Marie Thams

Autor: hhr